

**Rede des Bürgermeisters  
Stephan Muckel  
zum Haushalt 2021  
in der Sitzung des Rates am  
16.12.2020**

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich habe lange überlegt, mit welchen Worten eröffne ich meine erste Haushaltsrede als Bürgermeister in diesen außerordentlichen Zeiten?

Außerordentliche Zeiten...überhaupt ein gutes Stichwort...Corona überschattet dieses Jahr alle Lebensbereiche. Die Entwicklungen der letzten Wochen machen mir persönlich große Sorgen. Politik hat über das Jahr hinweg auf allen Ebenen unter dem Strich gut und verantwortungsvoll gehandelt. Aber in den letzten Wochen war ich unruhig. Da waren die verantwortlichen Ebenen zu lange passiv. Sicherlich es ist alles ein Abwägungsprozess. Aber wie soll ich verstorbene Menschen, ob jetzt Oma oder Opa, Onkel oder Tante oder in der letzten Zeit auch immer wieder jüngere Menschen abwägen? Ich kenne da keine Formel! Aus diesem Grund ist der nun harte Lockdown aus meiner Sicht richtig und notwendig.

Aber zurück zu unserem Haushaltsentwurf für das Jahr 2021. Diese außerordentlichen Zeiten spiegeln sich selbstverständlich auch in unserem Haushaltsentwurf wider. Erstmals in der Geschichte der NKF-Haushaltsplanung der Stadt Erkelenz weist nämlich die Haushaltsplanung bei den „außerordentlichen Erträgen“ einen Wert aus. Als „außerordentlicher Ertrag“ wird ein Betrag von rund 5,3 Millionen Euro abgebildet. Zieht man diese „außerordentlichen Erträge“ vom Ergebnis ab, wird schnell deutlich, dass ohne diese „außerordentlichen Erträge“ das Jahresergebnis mit rund - 5 Millionen Euro ausgewiesen werden müsste.

In Klartext: In unserem Haushalt für das Jahr 2021 klafft ein fünf Millionen Euro großes „Corona-Loch“. Stellt man jetzt noch das für 2021 im 2020er Haushaltsplan geplante Jahresergebnis von + 1.122.000 Euro dem entgegen, hat sich die Haushaltslage innerhalb kürzester Zeit um 6,2 Millionen Euro verschlechtert.

Was sind die Ursachen für diese Verschlechterung? Wieso werden „außerordentliche Erträge“ ausgewiesen? Wie wird sich der Haushalt mittelfristig entwickeln? Kann die aktuelle Entwicklung von unserem Haushalt mittelfristig verkraftet werden? Drohen gar kommunale Steuererhöhungen?

Ursächlich für diese Entwicklung unseres Haushaltes sind die finanziellen Auswirkungen, die sich aufgrund der Corona-Pandemie ergeben. Diese Pandemie ist weltweit seit Ende Februar 2020 fortlaufend das bestimmende Thema.

Wir haben in den vergangenen Jahren sehr vernünftig gewirtschaftet, davon profitieren wir jetzt. 25,4 Millionen Euro liegen aktuell als Ausgleichsrücklage auf dem „Festgeldkonto“, die Liquidität liegt bei 22,5 Millionen Euro. Grund zur Entwarnung ist das nicht, das nächste Jahr wird sicherlich ähnlich herausfordernd.

Der Krise zum Trotz werden wir im kommenden Jahr mehr als 28 Millionen Euro investieren – das sind noch einmal acht Millionen Euro mehr als im Vorjahr, in dem bereits verhältnismäßig kräftig investiert wurde. Große Posten sind z.B. dabei der Neubau der Cusanus-Turnhalle (200.000 Euro im Jahr 2021, insgesamt 3,3 Millionen Euro), der Neubau einer Mehrzweckhalle und des Kindergartens in Kückhoven (500.000 Euro im Jahr 2021, insgesamt 5,3 Millionen Euro) und der Umbau der alten Schule in Holzweiler zu einem Dorfzentrum (1.000.000 Euro im Jahr 2021, insgesamt 2,2 Millionen Euro). Für das Integrierte Handlungskonzept (InHK), mit dem die Innenstadt bis 2030 ein neues Gesicht erhalten soll, sollen knapp 2,4 Millionen Euro (570.000 Euro im Jahr 2021, insgesamt vier Millionen) in die Umgestaltung von u.a. Franziskanerplatz, Westpromenade und Markt fließen. Dass wir auch gerade jetzt weiter und in diesem Rahmen investieren wollen, halte ich für eine ganz wichtige Botschaft. Corona wird unsere Innenstadt verändern, dafür braucht man kein Hellseher zu sein, ein Blick aus meinem Büro reicht aus. Die Innenstädte in Deutschland konkurrieren nicht erst seit der Corona-Krise mit dem Onlinehandel. Doch die Pandemie hat die Lage verschärft. Wir alle beobachten eine starke Verschiebung des Einkaufsverhaltens zugunsten des Onlinehandels. Ganz wird die Uhr auch nicht wieder zurückgedreht werden. Den Weg des Erkelenzer Einzelhandels und der Gastronomie in die digitale Welt wollen wir unterstützen. So haben wir zusammen kurzerhand Digitalisierung-Gutscheine aufgelegt. In der

Innenstadt werden wir neben dem Einkaufserlebnis einen ganz neuen Mix von Angeboten benötigen und möglichst als Stadt auch fördern –von Gastronomie über Kultur und Sport bis hin zu anderen Freizeitmöglichkeiten. Das möchte ich ausdrücklich betonen. Ich glaube schon, dass es eine Chance für den stationären Handel gibt. Wir als Konsumentinnen und Konsumenten werden wieder etwas gieriger nach Events und sozialem Austausch. Wenn es also zum Beispiel wieder die Möglichkeit gibt, zu einer Lesung in einem Buchladen zu gehen, statt das Buch direkt im Internet zu bestellen, wenn man eine Modenschau besuchen oder wieder bummeln kann, dann wird ein Teil wieder zurückkommen. Aus diesen Gründen sind die skizzierten Investitionen richtig und wichtig. Vor allem denken wir Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel immer mit, bestes Beispiel ist die Umgestaltung des Franziskanerplatzes. Ein Gedanke ist, auf eine unterirdische Zisterne zu setzen, die das Regenwasser aus dem Umfeld aufnimmt, um damit einen kleinen Wasserspielplatz zu betreiben.

Die Alternative: „Kopf in den Sand. Nicht mit uns!“

Steuererhöhungen für die Bürgerinnen und Bürger planen wir wegen der Corona-Krise in den kommenden Jahren indes nicht. Das wäre auch das absolut falsche Signal. Von unserem Plan, bis Ende 2026 schuldenfrei zu werden, müssen wir uns hingegen vorerst verabschieden. Laut Plan soll der Schuldenstand in den kommenden Jahren bei 8,8 Millionen Euro bleiben, von denen allerdings ca. 3,0 Millionen Euro aus dem Programm „Gute Schule 2020“ vom Land übernommen werden. Erst 2024 werden wir wieder eine Entschuldung um 1,0 Mio. Euro auf dann 7,8 Millionen Euro vornehmen können.

Der Entwurf für das Haushaltsjahr 2021 findet die richtige Balance zwischen „Krisenbewältigung“ und „zukunftsgerichtete Investitionen“. Dies sind ganz klar die Bereiche Digitalisierung, Strukturwandel. Wissensgesellschaft (mit perspektivisch einem Wissenschaftsstandort?), Klimaschutz, Bildung und nachhaltige Stadt- und Dorfentwicklung, die sich allesamt im Haushalt 2021 wiederfinden.

Ich lade Sie ein, lassen Sie uns zusammen die Dinge anpacken, kreative Lösungen finden und so die Herausforderungen meistern. Dann bin ich zuversichtlich, dass die

Stadt Erkelenz gestärkt aus der Coronapandemie hervorgeht und wir den erfolgreich beschrittenen Weg weitergehen können.

Für die geleistete Arbeit zur Erstellung des Haushaltes danke ich allen Beteiligten in der Verwaltung, allen voran unserem Kämmerer Norbert Schmitz und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Ich wünsche Ihnen frohe Festtage, einen guten Rutsch ins Neue Jahr und vor allem ein gesundes, friedvolles 2021.

Ihnen danke ich für Ihre Aufmerksamkeit.